

Gestatten, Ausbildungsbotschafter!

Marcel Quezada Erwes (ME) und Lorenz Hiddemann (LH) sind in der Ausbildung bei Am Zehnhoff-Söns (AZS) und seit kurzem zusätzlich Ausbildungsbotschafter der Unternehmensgruppe. Ausbildungsbotschafter besuchen Schulklasse im Unterricht und stellen ihren Ausbildungsberuf und Arbeitsalltag vor – im Interview berichten die beiden, wie es dazu kam.

Warum AZS – wie kam es zum ersten Kontakt mit dem Bonner Hafen?

- ME:** Den ersten Kontakt hatte ich vor ca. vier Jahren bei einer Berufsmesse in der Bonner Beethovenhalle. Für die Ausbildung bei AZS habe ich mich nach meinem Kurzpraktikum entschieden, das ich während des Bewerbungsverfahrens absolviert habe. Das hat mir sehr gut gefallen und ich bekam gute Einblicke in die verschiedenen Abteilungen.
- LH:** Auf AZS bin ich durch verschiedene Internetportale und durch ein Gespräch bei der Agentur für Arbeit aufmerksam geworden. Die Entscheidung für die Ausbildung fiel dann wegen der Möglichkeit, die vielen verschiedenen Bereiche des Unternehmens kennenzulernen.

Ist die Ausbildung ein Traumberuf für Sie?

- ME:** Während meiner Schulzeit hatte ich eher das Ziel, etwas im Bereich Sport zu machen. Während meiner Praktika in den Bereichen Sport und Spedition/Logistik hat mich die Ausbildung zum Speditions- und Logistikkaufmann dann aber definitiv mehr angesprochen.
- LH:** Nachdem ich mich gegen ein Studium entschieden hatte, wollte ich eine Ausbildung zum Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistung absolvieren. Für mich war interessant, dass der Beruf so abwechslungsreich ist und ich hatte schon immer Interesse daran, wie der weltweite Handel abläuft.

Wie war der Start am Hafen für Sie?

- ME:** Aller Anfang ist schwer, doch mit Hilfe der Kollegen und anderer Azubis lebt man sich schnell ein.
- LH:** Am Anfang war es viel Neues, doch die Kollegen haben mir den Einstieg sehr erleichtert.

Das hört sich gut an – wie sieht inzwischen ein normaler Arbeitstag aus?

- ME:** Hauptsächlich geht es in meiner aktuellen Abteilung darum, dass die im Seehafen eingetroffenen Waren pünktlich an ihre Empfänger in Deutschland geliefert werden. Hierfür müssen Transporte per Binnenschiff und per Lkw organisiert werden, dazu kommen Abstimmungen mit den Zollbehörden.
- LH:** Durch regelmäßige Abteilungswchsel ist der Arbeitsalltag sehr abwechslungsreich. Momentan bearbeite ich im Vertrieb Preisanfragen und schicke dann entsprechende Angebote an die Kunden.



Vervollständigen Sie den Satz: Ausbildung bei Am Zehnhoff-Söns ist ...

- ME:** ... wahrscheinlich die beste Option, um die Ausbildung zum Speditions- und Logistikkaufmann zu absolvieren! Hier wird so gut wie jede Abteilung durchlaufen und überall liegt der Schwerpunkt auf einer anderen Tätigkeit.
- LH:** ... abwechslungsreich und interessant, da man viele Abteilungen mit wechselnden Aufgaben kennenlernt. Man darf von Anfang an eine gewisse Eigenverantwortung tragen, wodurch man viel lernt.

Wie kam es dazu, dass Sie Ausbildungsbotschafter wurden?

- ME:** Ich wurde von einer Vorgänger-Botschafterin an die Personalabteilung empfohlen. Nach einem Gespräch nahm ich dann an der IHK-Schulung für Ausbildungsbotschafter teil. Hier wird man unter anderem darauf vorbereitet, sicher vor größerem Publikum zu präsentieren. Man sollte also ein gewisses Selbstbewusstsein mitbringen, um vor Gruppen auftreten zu können. Ein etwas humorvoller Umgang ist gerade bei jüngeren Gruppen nicht von Nachteil. Generell schadet es nie, an seinen Präsentationstechniken zu arbeiten. Ob für Jugendliche in der Schule oder für Meetings in der Firma.
- LH:** Ich wurde von der Personalchefin darauf angesprochen und konnte mir das gut vorstellen. Nach einem Gespräch mit meinen Vorgängerinnen habe ich mich dann dafür entschieden. In der Schulung übt man hauptsächlich das Präsentieren seines Ausbildungsberufes und erhält Tipps, um die Präsentation speziell für Schüler interessant zu gestalten.

Sie gehen nun in die Schulen und stellen Ihren Betrieb und Joballtag vor – wie schafft man es, junge Leute für den Bonner Hafen zu begeistern?

- ME:** Ich finde unser Motto „von Bonn in die Welt“ passt ziemlich gut, denn viele Jugendliche reizt es, verschiedenste Ecken der Welt zu sehen, irgendwann mal im Ausland zu leben und zu arbeiten. Wenn man dann einen Export beispielsweise nach Rio de Janeiro abwickelt, dann möchte man am liebsten mit der Ware mitziehen.

Was raten Sie jungen Menschen, die auf der Suche nach einer Ausbildung sind?

- ME:** Man sollte jede Möglichkeit nutzen, sich über Berufe und Betriebe zu informieren. Sich für ein Praktikum, auch während der Ferien, zu bewerben, ist eine optimale Möglichkeit, den „besten“ Beruf herauszufiltern. Es schadet dabei aber auch nie, sich für mehrere Berufe zu bewerben. Die Vorstellungsgespräche helfen dabei, sich persönlich weiterzuentwickeln.
- LH:** Man sollte alle Möglichkeiten, wie z.B. Praktika oder Ausbildungsmessen, zur Kontaktaufnahme und zum Kennenlernen der einzelnen Berufe nutzen. Mir persönlich hat ein Berater von der Agentur für Arbeit geholfen, der mir nach einem Gespräch passende Ausbildungsangebote gesendet hat. Dabei am besten nicht nur auf einen Beruf versteifen, sondern auch offen für neue Ideen sein.

Wie geht es nach der Ausbildung für Sie weiter?

- LH:** Ich finde die Möglichkeit Berufserfahrung zu sammeln und dazu berufsbegleitend zu studieren sehr interessant. Konkrete Gedanken habe ich mir aber noch nicht gemacht.

Können Sie sich vorstellen, selbst einmal Ausbilder zu werden?

- ME:** Wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, wieso nicht. Aber erstmal möchte ich Berufserfahrung, möglichst im Seefrachtbereich-Export, sammeln. Wenn das klappt, hänge ich eventuell noch ein Studium dran.

Herzlichen Dank für das aufschlussreiche Interview!